

Ein Modul

Flexibel für heute und morgen

044
architektur
vor ort



Foto: Roswitha Natter

... auf jede Lebenssituation eingestellt

Martina Pfeifer | mp@v-a-i.at

Ein sehr schönes, großes, zentral gelegenes Grundstück in der Metzgerbildstraße war im gemeinsamen Besitz der vier Geschwister Steger, die grundsätzlich Bregenz für ihren eigenen Lebensmittelpunkt gewählt haben. Die Vorstellungen und Bedürfnisse waren jedoch völlig verschieden. Sie wissen um die Qualität des Einfamilienhauses, doch eine kleinteilige Bebauung würde diesem Ort nicht gerecht werden. So wandte man

sich an den Fachmann. Mit Roland Gnaiger wohnt ein bekannter Architekt in der Nachbarschaft. Vom ersten Gespräch bis zur Fertigstellung vergingen 7 Jahre und das Versprechen an Beate: „Du bekommst dein Einfamilienhaus und noch mehr“ wurde eingehalten. Das Architekturbüro Roland Gnaiger/ Gerhard Gruber erstellte zuerst eine Studie über die prinzipiellen Möglichkeiten der Bebauung, den Kontext mit der Umgebung und die Bedürfnisse der Errichtergemeinschaft.

Städtisches Wohnen

In diesem Stadtteil ist die Villa mit 150 m² bebauter Fläche der vorherrschende Gebäudetyp. Diese Körnigkeit wird aufgenommen. Die Vorstellungen vom Wohnen und die Lebenssituationen der einzelnen Familien waren so verschieden, dass nach einem Modul gesucht wurde, welches variabel und anpassungsfähig ist. Wichtige Überlegung zum Baukonzept war aber auch, auf die relativ zur Lebensdauer eines Bauwerkes, schnellen Veränderungen



Foto: vai

der Familienkonstellationen zu reagieren. Die Normfamilie wächst oder schrumpft innerhalb von Jahrzehnten. Füllen zuerst die Kinder die große Wohnung, wird sie im Alter leer und man bräuchte abtrennbare Apartments.

Modul

Von der kleinen Einheit mit 50 m² ausgehend, können 4 Typen gewählt werden. Im Grundrissraster sind die Öffnungen nach Außen und die Lage der Treppe vorgegeben. Hinter jedem Fenster kann jede Funktion sein. Das Stadthaus hat keine Rückseite, nur Sichtseiten. Der Bezug von

Innen nach Außen ist direkt. Was heute noch nicht Eingangstüre ist, dient als Terrassen- oder Balkontüre und wird vielleicht irgendwann der Zugang zu einem neuen Apartment.

14 Wohneinheiten mit 10 Eigentümerfamilien sind es geworden, die Flexibilität des Grundrissystems wird schon heute gelebt. Die 150 m² Wohnung für die Familie, inklusive Büro, die 75 m² Single Wohnung und die Alterswohnung, die vorausschauend mit Lift zu erreichen ist, funktionieren optimal. Zwei Grundmodule im Erdgeschoss zeigen im Jetzt, wie Generationen übergreifendes Wohnen sein kann. Die Be-

wohnerin, die versonnen auf der Terrasse dem ausgelassen Spiel der Kinder folgt, ist aus dem Altersheim hierher gezogen und wohnt Tür an Tür mit Ihrer Pflegehilfe. Diese Wohnbebauung entwickelt sich stark aus dem Ort und der Umgebung. Sie ist darin wie selbstverständlich eingebettet. In der Materialwahl, mit den Holzlatten, den Gesimsen, die den Baukörper stark gliedern und in der Farbigkeit, den Übergängen und Details wird sehr überlegt auf das Umfeld reagiert.

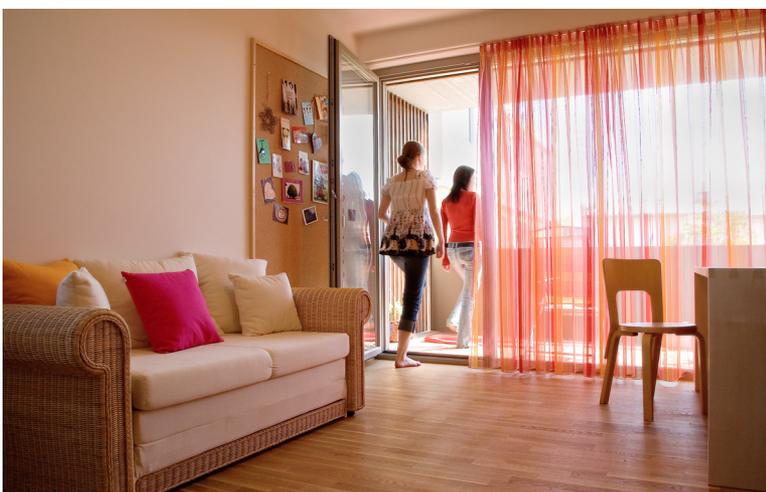
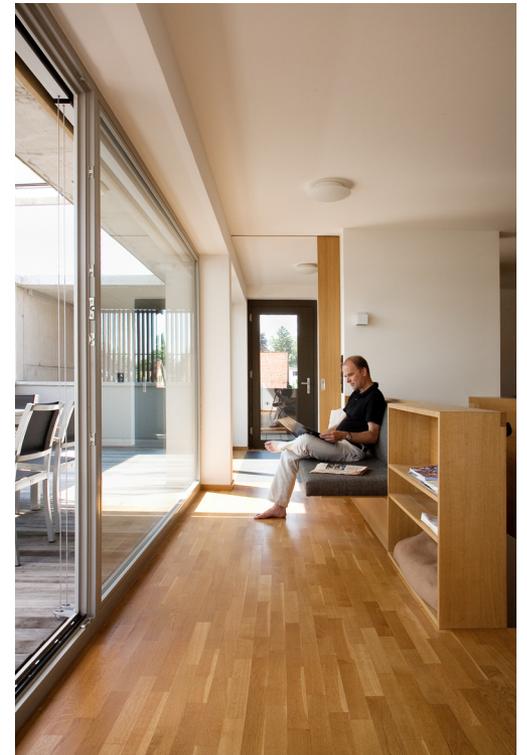
vai



Das Wohngefühl des Einfamilienhauses suchten Beate und Erwin mit ihren zwei Kindern. Der Garten ist mit einer überdachten Terrasse zum gemeinschaftlichen Hof abgegrenzt. Zäune und Hecken, die Gärten eingrenzen, sind nirgends zu finden. Es gibt auch Freibereiche im Erdgeschoss, die sehr offen zum Hof orientiert sind. Da wandern die Sitzgelegenheiten von der Terrasse, auf der Kaffee und Bananenmilch serviert wird, zum Nachbargarten von Anibeé und Mario, wo auf dem Solarkocher ein Eintopf brodelt. Die sieben Kinder von 3 bis 16 Jahren durchspielen die Gärten und finden sich im Hof zusammen, in dem der Kleinste, auf dem Dreirad, mit Sophie, auf dem Einrad um die Wette sausen.



Die Grundrisse sind wie die Lebensformen der Bewohner völlig verschieden. Eine „Schlauchküche“ die als Durchgang Essplatz und Wohnzimmer verbindet, eröffnet auf deren Rückseite den Winterterrassen-Leseplatz. Wie auf der Terrasse fühlt sich Wolfgang auch bei Regen und Schnee. Die einzelnen Räume sind sehr großzügig angelegt. Bei den 150 m² Wohnungen sind die Kinderzimmer Geschossweise getrennt und es ergibt sich ein autarker Kinderbereich mit Bad. Eine Besonderheit findet sich in der Wohnung von Thomas. Hier badet man im 3. Stock nahezu auf der Terrasse.





Auf einen Blick

Wohnbebauung Metzgerbildstraße 8

Bregenz

Bauherren: Eigentümergemeinschaft Steger

Architektur:

Gerhard Gruber, Roland Gnaiger

Keiserstrasse 27, 6900 Bregenz

Architekturbüro Wimmer-Armellini

Planungsbeginn: 2000

Fertigstellung: 2007

Grundstücksfläche: 2.308 m²

Bebaute Fläche: 633 m²

Nutzfläche: 1.146 m²

Gebäude: vier dreigeschossige Gebäude je 125 m², 14 Wohneinheiten

Das Zusammenspiel von Innenraum und Außenraum, Privatheit und Gemeinschaft ist deutlich definiert und erlebbar. Von den Freiflächen – Terrasse oder Garten -gelangt man über den Eingang oder die Zimmertüren nach Innen. Die Freiflächen orientieren sich wiederum nach Außen in den Hof oder zu den Laubengängen, welche die oberen Stockwerke erschließen. Dem südländischen Flair der Wohnstraße mit dem Brunnen, die sich eigentlich zu einem Dorfplatz formt, kann man sich nicht entziehen. Die Abstellplätze für Autos wollte man minimieren, aber es gab von den Vorschriften her kein Entkommen. Die Autogarage ist heute leer, denn das Auto teilen war ernst gemeint und die sehr angenehm integrierten Fahrradabstellplätze quellen über. Gemeinsam genutzt wird auch ein Aufenthaltsraum mit 30 m². Jedes Haus

ist unterkellert und bietet ein großzügiges Lagerabteil und Raum für die gemeinsame Haustechnik und Pelletsheizung.



Fotos: Roswitha Natter



Foto: vai

Architektur vor Ort

Ist eine öffentliche Veranstaltungsreihe des Vorarlberger Architektur Institutes. Einmal im Monat werden aktuelle Bauwerke Architekturinteressierten vorgestellt. Bauherren und Architekten erschließen konstruktive und prozesshafte Hintergründe direkt am Schauplatz.

Architektenführung durch die Wohnanlage Metzgerbildstrasse am Freitag 13|06|08 17: 00 Uhr
Treffpunkt: Metzgerbildstrasse 8